

# Deutscher Bauernbund

christlich – konservativ – heimatverbunden

Studie im Auftrag der  
Landwirtschaftlichen Rentenbank

## Erarbeitung praktischer Instrumente und Mittel zur Umsetzung der EU – Wasserrahmenrichtlinie



September 2010

## **Deutscher Bauernbund**

Präsident: Kurt-Henning Klamroth, Westerhausen  
Geschäftsstelle: Annekatriin Valverde, Adelheidstraße 1, 06484 Quedlinburg  
Telefon (03946) 708906, Telefax (03946) 708907  
bauernbund@t-online.de, www.bauernbund.de

## **Bauernbund Brandenburg**

Präsident: Karsten Jennerjahn, Schrepkow, Telefon (0177) 2867082  
Geschäftsstelle: Reinhard Jung, Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz  
Telefon (038791) 80200, Telefax (038791) 80201  
textjung@gmx.de, www.bauernbund-brandenburg.de

## **Bauernbund Sachsen-Anhalt**

Präsident: Kurt-Henning Klamroth, Westerhausen  
Geschäftsstelle: Anke Reischke, Adelheidstraße 1, 06484 Quedlinburg  
Telefon (03946) 708906, Telefax (03946) 708907  
bauernbund@t-online.de  
Bereich Anhalt / Süd: Horst Sanftenberg, Ringstraße 7, 39279 Rosian-Isterbies  
Telefon: (039245) 68963, Telefax (039245) 6896  
Bereich Harz / Börde: Jeanette Bruchmüller, August-Bebel-Straße 17 a, 39175  
Gerwisch  
Telefon/Telefax (039292) 29021

## **Bauernbund Sachsen**

Präsident: Bernd Roder, Härtensdorf, Telefon (037603) 2618  
Geschäftsstelle: Martin Harz, Höckendorf 2, 04720 Großweitzschen  
Telefon (03431) 611946, Telefax (03431) 605589  
martin.harz@gmx.de

## **Bauernbund Thüringen**

Präsident: Eckart Weirich, Zottelstedt, Telefon (03644) 559010  
Geschäftsstelle: Martin Harz, Höckendorf 2, 04720 Großweitzschen  
Telefon (03431) 611946, Telefax (03431) 605589  
martin.harz@gmx.de

## **Impressum**

Herausgeber: Deutscher Bauernbund e. V., Adelheidstraße 1, 06484 Quedlinburg / Redaktion:  
Deutscher Bauernbund e. V.

# **GLIEDERUNG**

## **1. Theoretischer Teil:**

Abschätzung der durch die Landwirtschaft und andere Verursacher bedingten Stoffausträge, ihre potentielle Umweltwirkung und Möglichkeiten zu ihrer Verminderung (Martin-Luther-Universität Halle)

## **2. Praktischer Teil:**

Durchführung von Wasseranalysen an ausgewählten Probeorten in Sachsen-Anhalt und Brandenburg

## **3. Auswertung**

### **3.1 Messergebnisse und Prüfberichte Labor**

Nährstoff- und Schwermetallgehalte an

- a) Meliorationsgräben
- b) Straßengräben
- c) Kläranlagenabflüssen

### **3.2 Zusammenfassung**

## **4. Gewässerunterhaltung in Sachsen-Anhalt – Arbeit in den Unterhaltungsverbänden**

## **5. Anhang und Literatur /Pressearbeit**

## 3.2 Zusammenfassung

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie schreibt eine Verbesserung der allgemeinen Situation in den Wasserläufen vor.

Die politische und veröffentlichte Meinung geht davon aus, dass die Landwirte vor allem mit den Wirkstoffen Stickstoff und Phosphor zu einer erheblichen Belastung der Wasserqualität beitragen bzw. die Hauptverursacher der Gewässerverschmutzungen sind.

Um dieses Argument zu entkräften, hat der Deutsche Bauernbund, unterstützt durch Fördermittel der Landwirtschaftlichen Rentenbank, im Herbst 2008 ca. 100 Wasserproben an neuralgischen Wasserstellen in Sachsen-Anhalt (Projekt Teil 1) und im Frühjahr 2010 nochmal 53 Proben in Brandenburg (Projekt Teil 2) gezogen. Dabei wurde die Wasserqualität analysiert, zum einen in Gräben, die ausschließlich aus der Landwirtschaft gespeist werden (Meliorationsgräben und Drainagewasser) und zum anderen aus Gräben und Wasserläufen, die durch Kommunen geflossen sind, und insbesondere die, die aus den Klärwerken gespeist werden.

Verglichen wurden diese Messergebnisse mit den Richtnormen für die Trinkwasserqualitäten (laut Trinkwasserverordnung). Mit Beachtung fand aber auch die Chemische Gewässergüteklassifikation des Bundesumweltamtes sowie die Hintergrund- und Orientierungswerte für physikalisch-chemische Komponenten der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA-Werte).

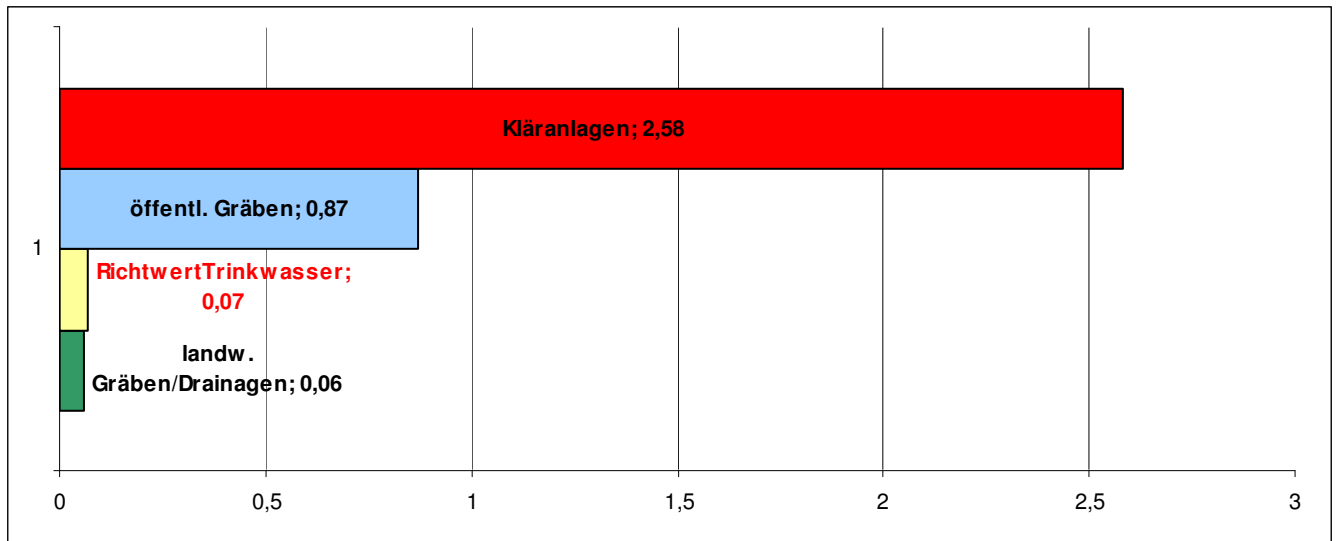
### Vergleich der Messwerte der Grundnährstoffe an ausgewählten Probenorten in Sachsen-Anhalt

Probenort	Phosphor mg/l	Chlorid mg/l	Nitrat- N mg/l	Ammonium- N mg/l	Bemerkung
Meliorationsgräben und Drainagen	0,06	103,85	8,1	0,06	ausschließlich Landwirtschaft
<b>Richtwert (BMU/Trinkvw)</b>	<b>0,07</b>	<b>200</b>	<b>10/50</b>	<b>0,3</b>	Orientierungswert
Gräben von Ortsdurchläufen	0,87 <b>12 fache</b>	96,34	6,73	0,86 <b>2,8 fache</b>	Bereits Qualitätsverbesserung durch Wasser aus der Landwirtschaft
Kläranlagenabflüsse	2,58 <b>37 fache</b>	145,11	7,05	2,09 <b>7 fache</b>	

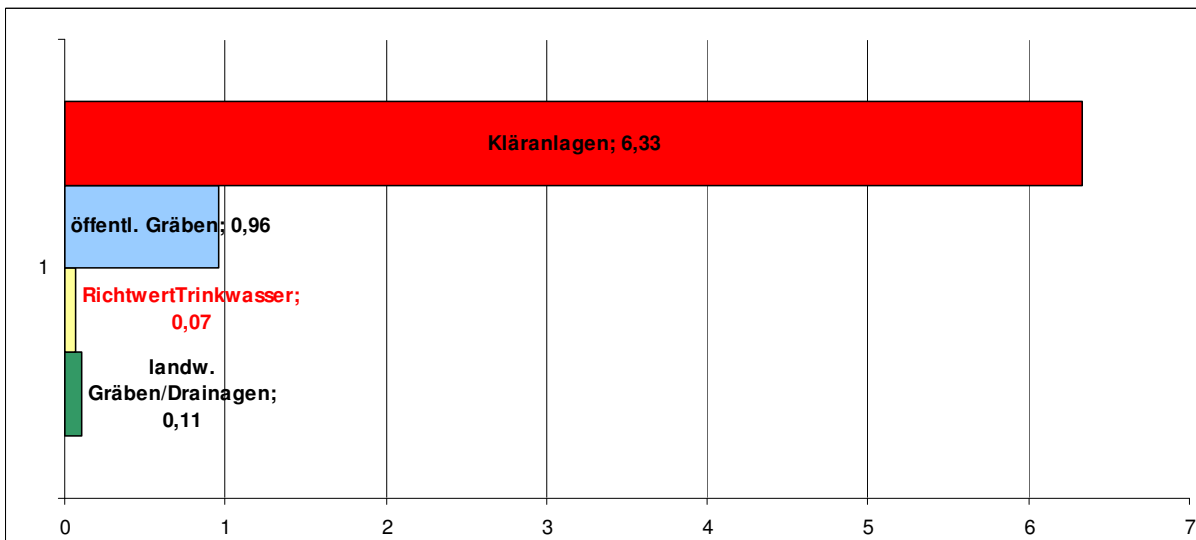
### Vergleich der Messwerte der Grundnährstoffe an ausgewählten Probenorten in Brandenburg

Probenort	Phosphor mg/l	Nitrat- N mg/l	Ammonium- N mg/l	Bemerkung
Meliorationsgräben und Drainagen	0,11	5,17	0,20	ausschließlich Landwirtschaft
<b>Richtwert (BMU/Trinkvw)</b>	<b>0,07</b>	<b>10/50</b>	<b>0,3</b>	Orientierungswert
Gräben von Ortsdurchläufen	0,96	4,47	0,35	Bereits Qualitätsverbesserung durch Wasser aus der Landwirtschaft
Kläranlagenabflüsse	6,33	7,9	0,32	

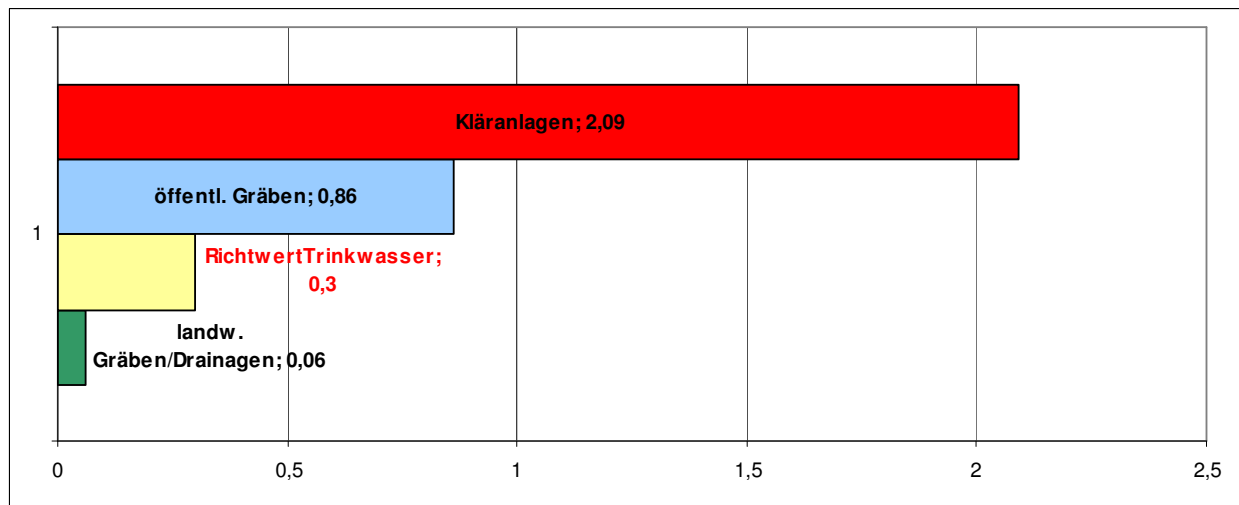
## Belastung mit Phosphor (mg/l) *Proben aus Sachsen - Anhalt*



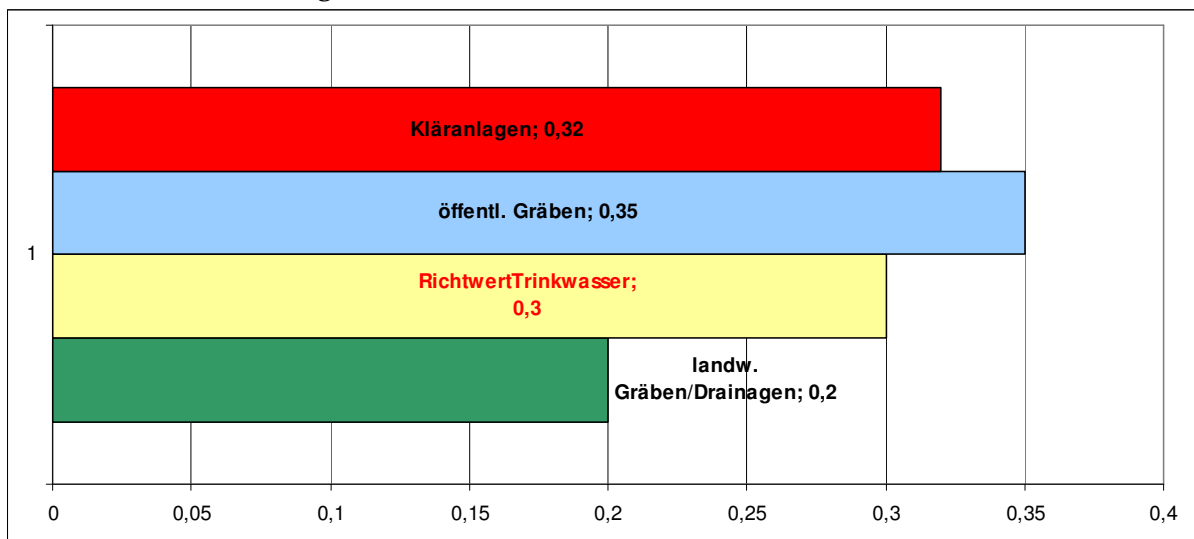
## *Proben aus Brandenburg*



## Belastung mit Ammonium-N (mg/l) Proben aus Sachsen - Anhalt



## Proben aus Brandenburg



Die Messergebnisse sind eindeutig: Die Landwirtschaft ist nicht der Verursacher für hohe Belastungswerte unseres Wassers, sondern hat eine qualitätsverbessernde Funktion durch die Verdünnungseffekte. Die Proben, die ausschließlich aus den Meliorationsgräben gezogen wurden, liegen in allen Werten deutlich unter den Höchstwerten und entsprechen in der weit überwiegenden Anzahl sogar den Trinkwassernormen.

Eklatant dagegen sind die Belastungen in den Gräben, die durch Kommunen und Städte laufen bzw. durch Kläranlagenabflüsse gespeist werden. Hier werden die Richtwerte deutlich überschritten, insbesondere die den Bauern so oft vorgehaltenen Ammoniumstickstoffwerte.

## Vergleich der Messwerte der Schwermetalle an ausgewählten Probenorten in Sachsen-Anhalt

Darüber hinaus steht die Landwirtschaft immer wieder in der Kritik, durch die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln die Gräben mit Schwermetallen zu belasten.

Auch hier beweisen die kostenintensiven Analysen das Gegenteil: Die ermittelten Messwerte für 7 Schwermetalle liegen bei den Meliorationsgräben deutlich unter den Vergleichswerten des Umweltbundesamtes, Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA- Werte).

Probenort	Blei µg/l	Cad- mium µg/l	Chrom µg/l	Kupfer µg/l	Nickel µg/l	Queck- silber µg/l	Zink µg/l
Meliorationsgräben und Drainagen	<30	<3	<30	31,87	<10	<0,5	157,22
Gräben Ortsdurchläufe und Straßen	35,50	3,80	34,20	47,64	<10	<0,5	148,86
Kläranlagenabflüsse	<30	<3	<30	41,22	<10	<0,5	718,89
<b>LAWA-Vergleichswert</b>	<b>40</b>	<b>5</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>1</b>	<b>300</b>

In Auswertung dieser Analysen leitet sich unmittelbar ein komplettes Umdenken ab, welches Handlungen vom Wasserverbandstag Sachsen-Anhalt und von der Landesregierung fordert. Der Landwirtschaft sind keinerlei Gewässerunterhaltungskosten, die zur Verbesserung der Wasserqualität hinzielen, anzurechnen, sondern der DBB fordert klar die Durchsetzung des Verursacherprinzipes.

Die Gewässerunterhaltungskosten müssen sich auf die eigentlichen Unterhaltungsmaßnahmen für das Gewässer (z.B. Grabenpflege) an sich beziehen.

Dazu ist es notwendig, dass ein modifizierter Flächenmaßstab zugrunde gelegt wird, der berücksichtigt, wer welche Kosten in der Gewässerunterhaltung verursacht.

Wie in anderen Bundesländern auch, sind die Kosten, die durch sog. Erschwerer (z.B. Schmutzwasser-, Kühlwasser- Abwasser-Einleiter bzw. durch Brücken, Durchlässe oder Gebäude) verursacht werden **nicht umlagefähig** und von den Unterhaltungskosten herauszurechnen.

### Forderungen

- **Der Deutsche Bauernbund vertritt den Standpunkt, dass derjenige, der für die Wasserverunreinigung verantwortlich ist, auch entsprechend die Kosten zur Herstellung einer hohen Wasserqualität tragen muss, d.h. die Gesellschaft, das Gewerbe und die Industrie muss für ihre Verschmutzungen selber aufkommen und kann diese Kosten auf keinem Fall den landwirtschaftlichen Betrieben aufbürden.**
- **Im Klartext müsste die Landwirtschaft die Kosten für ihre wasserreinigende Funktion der Gesellschaft übertragen.**

## **2. Praktischer Teil:**

### **Durchführung von Wasseranalysen an ausgewählten Probeorten in Sachsen-Anhalt und Brandenburg**

Die analysierten Wasserproben wurden von den ortskundigen Mitgliedsbetrieben des Bauernbundes an neuralgischen Punkten gezogen.

In Sachsen – Anhalt erfolgte die Probenahme im Herbst 2008. Von einem Messpunkt wurden jeweils zwei Proben genommen (A-Probe für Untersuchung der Nährstoffe; B-Probe für Untersuchung auf Schwermetalle).

In Brandenburg erfolgte die Probenahme im Frühjahr/Sommer 2010. Aus Kostengründen wurde hier nur auf Nährstoffe untersucht. Beim Stickstoff wurden neben dem Gesamt –N auch Ammonium- und Nitrat –Stickstoff gesondert ausgewiesen. (siehe Messergebnisse)

Der Ort der Probenahme wurde von den jeweiligen Personen selbst bestimmt. Es sollte aber darauf geachtet werden, dass eine Unterscheidung nach

- rein landwirtschaftlichen Gräben und Drainagen
- Straßengräben und Ortsdurchläufen sowie
- Kläranlagenabflüssen

erfolgt.

Zu jeder Wasserprobe wurde ein Messprotokoll angefertigt. Messprotokolle und Kartenmaterial liegen in der Geschäftsstelle des DBB in Quedlinburg vor.



# ANLAGEN

- Pressearbeit
- Vorlage Messprotokoll
- Richtwerte – Vergleichswerte
- Firmenprofil Labor